



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das new Testament recht grüntlich teutsch

Luther, Martin
Straßburg, 1524

VD16 B 4346

Das. III. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34848

auff das die benedeyung Abrahe vnder die heyden keme/in Christo Jesu/
vnd wir also den verheiffen geyst empfiengen/durch den glauben.

Lieben brüder/ich wil nach menschlicher weise reden/Verachtet man
doch eins menschen testament nicht(wenn es bestetiget ist)vnd thut auch
nichts darzu. Nun ist ye die verheiffung Abrahe vnd seinem samen zuge
sagt. Er spricht nicht/in dem samen/als vilen/sonder/als meinem/Vnd
durch demen samen/welcher ist Christus. Ich sage aber dauon/das testa
ment/das von gott bestetiget ist auff Christum/wirt nicht auffgehoben/
das die verheiffung solte auffhöre durchs geseze/welchs gegebē ist/über
vierhundert vnd dreissig iar hernach. Denn so das erbe durch das gesez
erworben würde/so würde es nit durch verheiffung gebē/gott aber hats
Abrah. in durch verheiffung frey geschendct.

Was sol den das gesez? Es ist hinzu than/dz des übertrettē mer wür
de/bis der same keme/dem die verheiffung geschēhe ist/vnd ist überreicht
von den Engelen durch die handt des mitlers. Ein mittler aber ist nicht
eins einigen mitler/gott aber ist einig. Wie ist den das geseze wider got
tes verheiffen: das sey fer. Wenn aber ein gesez gebē were/das da kindt
lebendig machen/so keme die gerechtigkeit warhafftig vō dem gesez/aber
die geschriffte hats alles beschloffen vnder die sünde/auff dz die verheiffung
keme/durch den glauben an Christum/gegeben denen die da glauben. We
den aber der glaube kam/wurden wir vnd dem gesez verwaret vnd ver
schloffen/auff den glauben/der do solt offenbart werden.

Was sol Gott hat Abraham das erb/das ist gerechtigkeit vnd ewigs leben auß gnade zugefagt/
was hilfft den das gesez. Antwort/das gesez meret vnd offenbaret die sünde so es vil fordert/dz wir
nir vermögen/vnd offenbarer sy darumb/das wir erkennen/das gott auß gnade rechtfertige/wen
das gesez allein gnüg were frum zu machen/was dürfften wir der verheiffen gnade?
b. mitlers/Mosi/welcher mitler zwischen gott vnd dem volck war. Es hette aber keines mitlers be
dürfft/so das volck hette das gesez hören mögen./Ero. 12. vnd Deut. v. So sie es nun nit hören möge.
wie mag sie das gesez frum machen. Es hat aber nicht an gott gefelt/der einig vñ on wandel ist/son
der am volck hans gesez.

Also ist das gesez vnser züchtmeyster gewesen auff Christum/das wir
durch den glauben rechtfertig wurden. Nun aber der glaub kommen ist/
seind wir nicht mer vnder dem züchtmeister. Den jr sein alle Gottes kind
durch den glauben an Christo Jesu/Denn wienil einwer tauffet seind/die
haben Christum anzoge. Sie ist kein Jude noch krieche/Sie ist kein knecht
noch freyer/Sie ist kein man noch weib/den jr seind allzumal einer in Chri
sto Jesu. Seind jr aber Christen/so seind jr auch Abrahams samen/vnd
nach der verheiffung erben.

Das. III. Capitel.

Ich sag aber so lang der erbe ein kindt ist/

so ist vnder im vnd einem knecht kein vnderseyd/ob er wol ein hert
ist aller güter/sonder er ist vnder den für mündern vnd pflegern/bis
auff die bestympzeit vom vatter. Also auch wir/da wir kinder waren/
waren wir gefangen vnder den eüsserlichen sarzungen/Da aber die zeit er

2 a füllet

Die Epistel

füllet ward/sandte gott seinen sün/der da geboren ist vß einem weyb/vñ vnder das gesetz gethan/auff das er die so vnder dem gesetz war/erlöset/
B das wir die kindtschafft empfiengen. Weil wir den kinder seind/hat gott gesandt seinen geyst in eüwre hertzen/der schreyt/Abba lieber vatter./also ist nün hie kein knecht mer/sonder eytel kinder./ Seinds aber kinder/so seinds auch erben gottes durch Chrißton.

Aber zü der zeyt/da jr gott nicht erkantet/dieneten jr denen/die von natur nicht götze seind/Nün jr aber gott erkantet habent(ja vil mer von gott erkantet seind)wie wenden jr eüch den vmb/wider zü den schwachen vnd dürfftigen sätzen/welchen jr von neüwes an dienen wölt: Ir haltent tage vnd monden vnd fest vnd jarzeit/ich söcht eüwer/dz ich nit villeicht vmb sunst hab an eüch gearbeitet/Seind doch wie ich/den ich bin wie jr.

Lieben brüder(ich bitte eüch)jr habt mir kein leyd gethan/Deñ jr wisset das ich eüch in schwachheit nach dem fleysch/das Euangelion predigt habe/zum ersten mal/vnd meine anfechtungen/die ich leid nach dem fleysch/habt jr nicht veracht noch verschmecht/sonder als einen Engel Gottes nampt jr mich auff/ja als Jesum Chrißton/wie waren jr dazumal also selig: Ich bin eüwer zeüge/das/wen es möglich gewesen were/jr hetten eüwer augen aufgerissen vnd mir gebē/Bin ich den also eüwer seyndt worden/das ich eüch die warheit fürhalte:

C Sie eyffern vmb eüch nicht fein/aber sie wöllen eüch von mir abfellig machen/das jr vmb sie solten eyffern/Eyffern ist güt/wens ymer da geschicht vmb das güt/vnd nicht allein/wen ich gegenwertig bey eüch bin.

Mein liebē kinder/welche ich abermal mit engsten gebere/bisß das Chrißtus in eüch ein gestalt gewinne/Ich wolt aber/das ich yetzt bei eüch wer/vnd mein stynn wandeln künde/Denn ich bin jre an eüch.

Gene-16-21 Sagt mir/die jr vnder dem gesetz sein wolt/habt jr dz gesetz nicht gehöret: Denn es steet geschriben/das Abraham hatte zwen sün/einen von der magd/den andern von der freyen/Aber der von der magd war/ist nach dem fleysch geboren/der aber von der freyen/ist durch die verheyßung geboren. Die wort bedeuitten etwas/wann dise weyber seind die zwey testament/Eines von dem berg Sina/das zur knechtschafft gebirt/welchs ist

D die Agar: Den Agar heist in Arabia d berg Sina vnd langet bisß gen Hierusalem/das zü diser zeit ist/vnd ist nicht frey mit seinen kindern.

Isaie-53- Aber dz Hierusalem/dz drobe ist/dz ist die freye/die ist vnser aller mütter. Den es steet geschribē/Sei frölich die du mit gebirest/vñ brich erfür/die du nicht schwanger bist/Deñ die einsame hat vil mer kinder/den die den man hatt. Wir aber/lieben brüder seind/Isaac nach/der verheyßung kinder.

Gene-21- Aber gleich wie zü der zeit/der nach dem fleysch geboren war/verfolgeteden/der nach dem geyst geboren war/also geet es yetzt auch. Aber was spricht die schrift: Stosß die magd hinaus mit irem sün/Deñ der magd sün soll nicht erben/mit dem sün der freyen. So seind wir nün/lieben brüder/nicht der magd kinder/sonder der freyen.

Das.v.Ca.